

Inhalt

Über Büchner.	
Meinungen und Bekenntnisse von Herwegh bis Hacks	XI
X Vorwort	XIX

I. Familienperspektiven

Ein Pelikan im Familienwappen: Die Familie Büchner	1
X Der Vater als Arzt	2
Beamter zwischen Loyalität und Zivilcourage	8
In landgräflichen Diensten: Die Familie Reuß	11
X »Engel an Herzensgüte«	13
X Mutterbilder – Vaterbilder	15
Von Goddelau nach Darmstadt	21
Die hessischen Verwandten	27

II. Großherzogtum und Residenzstadt

Das Großherzogtum Hessen	33
Arm und unfrei zugleich: Der Extremfall Oberhessen	41
»Das Leben der Bauern ist ein langer Werktag...«	47
»Pensionopolis«: Wirtschaft und Gesellschaft in der Residenz	54
Kunst, Kultur und kleine Fluchten	60

III. Schulzeit in Darmstadt

Die Anstalt des Doktor Weitershausen	69
Auf dem Pädagog	72
X Schülerschriften	94
Schulfreundschaften	103
X Schulfeiern und Schulreden	110
Nicht Esel, nicht Pferd	117

IV. Französische Gewitterluft

Die Straßburger Verwandtschaft	123
Straßburg und seine Umgebung	127
Elsässische Zustände	132
Die Académie	139
Filia hospitalis	145
X Freunde und Kommilitonen	147

Republikaner und Saint-Simonisten	153
Fluchtpunkt Straßburg	169
Polensolidarität	181
»Eugenia«	185
Darmstädter Sommer	192
Vom Hambacher Fest zum Frankfurter Wachensturm	195
Wachensturm-Flüchtlinge in Darmstadt und Straßburg	205
Wanderungen	212
Resümee der Straßburger Erfahrungen	215

V. Die Deutsche Misere

Ferienbeschäftigungen	227
Das oberhessische »Studentendorf«	236
Kommilitonen	240
Studienpensen	251
X Krise und Krankheit	263
»Mehr Sozialist als Republikaner«	275
Finanzstatistische Analyse und biblische Rhetorik	287
Weidig	295
Die »Union«	303
Butzbacher Debatten	307
»Der Hessische Landbote« –	
Büchners Entwurf und Weidigs Überarbeitung	313
Die heimliche Straßburgreise	324
»Gesellschaft der Menschenrechte«	333
Ein »Preßverein« für die »Volksgesinnten beider Hessen«	353
Kuhls Denunziation und Minnigerodes Verhaftung	361
Büchner vor Georgi	371
Die Ausführung der Badener Beschlüsse	382

VI. Darmstadt vor der Flucht

Pläne: Gefangenenerbefreiung und Anschaffung einer Druckpresse	395
Marburger Drucke	405
Erfolg oder Mißerfolg des »Hessischen Landboten«	412
Clemms Verrat	416
Der Autor als Leser	423
Entstehung und Quellen von »Danton's Tod«	431
Exposition der Geschichte	439
»Ruine einer Verwüstung«:	
Bearbeitung und Druck von »Danton's Tod«	450
Urteile der Zeitgenossen	462
<i>Krummer Weg ins Freie</i>	468

INHALT

VII. Exil in Straßburg

Der Flüchtling	475
Brotarbeiten	491
»Lenz« – Bruchstück eines Dichterlebens	498
Wissenschaft als Beruf	518
»Leonce und Lena« – eine Komödie aus Haß	528
X »Woyzeck« – Aus dem Leben des Geringsten	547
Von Straßburg nach Zürich	566

VIII. Zürich

»Die Schweiz ist eine Republik...«	573
X Dozent für vergleichende Anatomie	575
Der Asylant	583
»Pietro Aretino« – eine Fiktion?	592
X Krankheit und Tod	597
Epilog	609

Anhang

X Nachwort	617
Danksagung	619
Zeittafel	621
Quellennachweis	629
Literaturverzeichnis	645
Register	677